



GDSU - INFO

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V.

Februar 2006, Heft 33

Inhalt

Mitgliederversammlung der GDSU	3
Einladung und Tagesordnung	3
Mitteilungen	4
Situation der Didaktik des Sachunterrichts in Schleswig-Holstein	4
Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)	8
Fachdidaktische Kompetenzen, fachdidaktische Standards und ein fachdidaktisches Kerncurriculum für die 1. Phase der Lehrerbildung	8
Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA+MA)	11
Zuordnungstabelle von Kompetenzformulierungen	15
Anschriften des Vorstandes	20
Impressum	20

Mitgliederversammlung 2006 in Hildesheim

Einladung zur Mitgliederversammlung

Für Donnerstag, den 02. März 2006, 17.15 - 19.00 Uhr, lädt der Vorstand alle Mitglieder der GDSU zur Mitgliederversammlung in Hildesheim ein.

Tagungsort: Universität Hildesheim, Raum H 10

Gäste können ohne Stimmrecht an den Beratungen teilnehmen.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung werden der

„GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts“

und der

„Faraday-Preis der GDSU“ verliehen.

Der Vorstand schlägt folgende Tagesordnung vor:

TOP 1: Eröffnung und Beschluss der Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2005

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

a) Vorsitzender

b) Geschäftsführer

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

TOP 7: Anträge

TOP 8: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2007

TOP 9: Verschiedenes

Das Protokoll der Mitgliederversammlung am 10. März 2005 ist im GDSU-Info Juli 2005, Heft 31, S. 12-15 enthalten und allen Mitgliedern zugesandt.

Anträge zu TOP 7 müssen bis Mittwoch, 22. Februar 2006, 18 Uhr, beim Geschäftsführer der GDSU schriftlich vorliegen (Anschrift siehe letzte Seite).

Mitteilungen

Situation der Didaktik des Sachunterrichts in Schleswig-Holstein

Der Koordinierungsausschuss für Heimat- und Sachunterricht (HSU) der Universität Flensburg hat für den Bachelor-Studiengang „Vermittlungswissenschaften“ Anteile für das Schwerpunktfach HSU vorgesehen und eine entsprechende Studienordnung dem Senat vorgelegt. Die Module für Teilbereiche des HSU wurden jedoch vom Wissenschaftsministerium nicht akzeptiert. Für die GDSU hat unser Vorsitzende Dietmar von Reeken in gleichlautenden Schreiben an den Herrn Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr und an die Frau Ministerin für Bildung und Frauen gebeten, die Streichung des Heimat- und Sachunterrichts aus dem Fächerkatalog des Bachelor-Studiengangs „Vermittlungswissenschaften“ zu überdenken.

Im Folgenden sind das Schreiben an den Herrn Staatssekretär und die Antworten aus den beiden Ministerien wiedergegeben.

Schreiben des 1. Vorsitzenden der GDSU an die beiden Ministerien des Landes Schleswig-Holstein

Oldenburg, den 24.11.2005

Sehr geehrter Herr Staatssekretär de Jager,

als Vorsitzender der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) wende ich mich mit Sorge um die Bildungsqualität der Grundschulen an Sie.

Wir wissen seitens der GDSU, dass seit einigen Jahrzehnten in Schleswig-Holstein das Problem besteht, dass hier Lehrer für Grund- und Hauptschulen ausgebildet werden und dass Heimat- und Sachunterricht (HSU) nur in der Grundschule explizit unterrichtet wird. Genau deshalb hat der Koordinierungsausschuss HSU an der Universität Flensburg in einem langwierigen Prozess, in dem die Vertreter der Biologie, Chemie, Geographie, Geschichte, Physik, Wirtschaft und Politik zusammen gearbeitet haben, mit den Vertretern des HSU dem Senat eine Studienordnung empfohlen, in der ein Schwerpunktfach und ein Block "integrative Veranstaltungen" verbindlich vorgeschrieben sind. Die Studierenden lernen ein wissenschaftliches Fach vertieft kennen und werden in die Lage versetzt, dieses in Beziehung zu Nachbardisziplinen zu bringen. Da ein solches Vorgehen gerade Intention der neuen Bachelor-Studiengänge ist, war es für uns als GDSU nicht nachzuvollziehen, dass die vom Koordinationsausschuss HSU vorgelegten Module für Teilbereiche des HSU im Bachelor-Studiengang

vom Wissenschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein nicht akzeptiert wurden.

Wir vermuten, dass der Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern für HSU durch einen entsprechenden Master-Studiengang befriedigt werden soll. In diesem Bereich sind die fachdidaktischen Anforderungen durch die Brückenaufgaben zwischen den beteiligten Fächern und durch die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit von Grundschulkindern, die präzise pädagogische Analyse und Handlungsfähigkeit notwendig machen, so groß, dass wesentliche Aspekte schon vor dem Abschluss des Bachelors gelernt werden müssen. So weit wir Einblick in die von der Universität vorgeschlagenen Studiengänge für BA haben, erscheint die von dem Koordinierungsausschuss vorgelegte Modularisierung für HSU genau der richtige Weg, die entsprechenden Inhalte in diesem Bereich vorzuhalten.

Wir meinen, dass die drei anzubietenden möglichen HSU-Module die Polyvalenz im BA-Bereich bereichern. Wir finden auch, dass dieser Vorschlag es vermeidet, im BA-Bereich das Fach HSU ausdrücklich auf ein existierendes Lehramt festzulegen.

Durch Nachfragen bei den entsprechenden Fachkollegen im naturwissenschaftlichen Bereich können wir auch versichern, dass gerade durch die Schwerpunktfachbildung in den letzten Jahren ein erheblicher Zuwachs in den naturwissenschaftlichen Fächern, die weniger nachgefragt wurden (Chemie und Physik), erreicht wurde. Bei der Herausnahme des Faches befürchten wir, dass gerade hier ein dramatischer Rückgang droht und dass somit die Möglichkeit, die grundlegenden Aspekte einer HSU-Didaktik mit den Inhalten eines harten naturwissenschaftlichen Faches zu verbinden, weniger genutzt wird.

Der Heimat- und Sachunterricht ist, das haben viele Untersuchungen und Stellungnahmen der vergangenen Jahre bestätigt, ein Kernfach der Grundschule, in dem sowohl naturwissenschaftlich-technische als auch sozial- und kulturwissenschaftliche Kompetenzen grundgelegt werden, die für den weiteren Bildungsweg der Kinder von zentraler Bedeutung sind. Diese wichtige und anspruchsvolle Aufgabe kann nur von Lehrerinnen und Lehrern geleistet werden, die von Anfang an eine spezifische Ausbildung für den Sachunterricht und seine Didaktik erfahren haben. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, daher im Namen der GDSU, dass Sie den Heimat- und Sachunterricht wieder in den Fächerkatalog des Bachelor-Studiengangs „Vermittlungswissenschaften“ aufnehmen.

*Mit freundlichen Grüßen
gez. Dietmar von Reeken*

Antwortschreiben des Staatssekretärs im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Kiel, 22. Dezember 2005

Heimat- und Sachunterricht im Studiengang "Vermittlungswissenschaften" an der Universität Flensburg

Sehr geehrter Herr Professor von Reeken,

vielen Dank für Ihren Brief, mit dem Sie sich für den Heimat- und Sachunterricht an den Grundschulen Schleswig-Holsteins einsetzen.

Zunächst möchte ich Ihnen versichern, dass keinerlei Zweifel an der großen Bedeutung des Fachs Heimat- und Sachunterricht (HSU) für die Grundschulen bestehen. Mit diesem Fach werden wesentliche Grundlagen für naturwissenschaftliche Neigungen und Kompetenzen gelegt, mithin Grundlagen für die später beginnenden Fächer Biologie, Chemie, Geographie, Physik, aber auch für Geschichte sowie Wirtschaft und Politik. Unser Ziel ist es allerdings, die fachsystematischen Grundlagen hierfür zu verstärken und zugleich die Erfahrungen des Schulministeriums, als Abnehmer der ausgebildeten Lehrkräfte, zu berücksichtigen.

Der Bachelor-Studiengang "Vermittlungswissenschaften" an der Universität Flensburg ist zur Sicherung von Polyvalenz nicht nach Unterrichtsfächern, sondern nach fachsystematischen Kriterien untergliedert. Schulische Unterrichtsfächer sind erst Gegenstand des sich anschließenden Master-Studiums, indem auch das Fach HSU berücksichtigt werden wird. Die fachwissenschaftliche Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs sichert die systematische Ausbildung in den einzelnen Natur- und Sozialwissenschaften. Dabei bedarf es gewiss einer Vorbereitung auf die spezifischen Anforderungen des Heimat- und Sachunterrichts bereits im Rahmen des Bachelor-Studiengangs. Es ist den Fachdisziplinen unbenommen – und aus meiner Sicht sinnvoll –, übergreifende und integrative Gesichtspunkte in die fachspezifischen Module zu integrieren. Schon bislang sind diese Verknüpfungen m. E. in den einzelnen Modulen erkennbar. Ob dies im Hinblick auf die speziellen Anforderungen von HSU ausreichend ist, sollte ggf. in den zuständigen Gremien der Hochschule beantwortet und soweit nötig überprüft werden. Ggf. wird es im Zuge der Akkreditierung des Studiengangs unter Berücksichtigung der KMK-einheitlichen Bildungsstandards erforderlich sein, hier nachzujustieren.

Im Hinblick auf die Erwartungen und Interessen des Schulministeriums möchte ich darauf hinweisen, dass die dortigen Erfahrungen gezeigt haben, dass die frühe Festlegung von Studierenden auf ein Grundschulfach zu einer vorzeitigen Bindung an diese Schulart geführt hat. Ein späterer Einsatz an einer Haupt-

schule wird hierdurch erheblich erschwert. Darüber hinaus besteht tendenziell ein Mangel an Lehrkräften für naturwissenschaftliche Fächer. Mit der Herausnahme von HSU möchten wir die Orientierung auf die Naturwissenschaften als grundlegende Bezugswissenschaften stärken. Ob, wie von Ihnen befürchtet, "ein dramatischer Rückgang" in den naturwissenschaftlichen Fächern droht, werden wir selbstverständlich aufmerksam beobachten.

Zusammenfassend bitte ich um Verständnis, dass diese Veränderung aus Sicht der Landesregierung sinnvoll und erforderlich ist und gegenwärtig keine Absicht besteht, sie zurückzunehmen. Allerdings werden die künftigen Erfahrungen mit dem Studiengang abzuwarten und zu bewerten sein. Deshalb danke ich Ihnen für die Anregungen, die die weitere inhaltliche Entwicklung des Studiengangs "Vermittlungswissenschaften" wie auch die Beobachtung der Absolvtenzahlen in den naturwissenschaftlichen Fächern betreffen.

*Mit freundlichen Grüßen
gez. Jost de Jager*

Antwortschreiben der Ministerin für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein

21. 12.2005

Sehr geehrter Herr Professor von Reeken,

für Ihr Schreiben vom 24.11.05, in dem Sie darum bitten, dass der Heimat- und Sachunterricht wieder in den Fächerkanon des Studienganges "Vermittlungswissenschaften" an der Universität Flensburg aufgenommen wird, danke ich.

Sie haben sich mit gleichlautendem Schreiben auch an meinen Kollegen, Herrn Minister Austermann, gewandt und von dort bereits eine Antwort erhalten. In der Sache, d.h. sowohl im Blick auf den Bachelor-Studiengang "Vermittlungswissenschaften" als auch zur Bedeutung des Unterrichtsfaches HSU ist das notwendig zu Sagende in diesem Antwortschreiben formuliert. Lassen Sie mich unterstreichen:

Die inhaltliche Ausgestaltung eines polyvalenten Bachelor-Studienganges "Vermittlungswissenschaften" nach fachsystematischen Kriterien steht nicht im Gegensatz zu der großen Bedeutung, die das Unterrichtsfach "Heimat- und Sachunterricht" für die Grundschule hat. An dieser Bedeutung gibt es für uns keinerlei Zweifel. Deshalb wird dieses Fach auch künftig zum Fächerkanon der Grundschule gehören.

*Mit freundlichen Grüßen
gez. Ute Erdsiek-Rave*

Gesellschaft für Fachdidaktik

Die Mitgliederversammlung der GFD hat am 26. November 2005 ein Modell fachdidaktischer Kompetenzen und fachdidaktischer Standards beschlossen. Im Folgenden werden ein Begleitschreiben des Vorsitzenden der GFD, „Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA+MA)“ und eine „Zuordnungstabelle von Kompetenzformulierungen“ zur Kenntnis gebracht. Die Zuordnungstabelle soll den Zusammenhang zwischen dem „Fachdidaktischen Kerncurriculum“, von der GFD am 12. November 2004 verabschiedet, und dem Modell vom 26. November 2005 verdeutlichen.



Gesellschaft für
Fachdidaktik e.V.

Association for *Fachdidaktik* - Dachverband
der Fachdidaktischen Fachgesellschaften

26. November 2005

Fachdidaktische Kompetenzen, fachdidaktische Standards und ein fachdidaktisches Kerncurriculum für die 1. Phase der Lehrerbildung

Die Gesellschaft für Fachdidaktik, die Dachorganisation der Fachdidaktischen Fachgesellschaften in Deutschland, hat am 26. November 2005 in Salza bei Kiel ein Modell fachdidaktischer Kompetenzen und darauf bezogener fachdidaktischer Standards beschlossen, das sie hiermit der KMK, den Kultus- und Wissenschaftsministerien in den einzelnen Bundesländern, den Hochschulen sowie den Fachdidaktikern aller Fächer vorlegt. Dieser Beschluss soll als Rahmenvorgabe und zur Orientierung für die anstehenden und z.T. bereits weiter fortgeschrittenen Planungen zur Neustrukturierung der Lehrerausbildung in der Bundesrepublik Deutschland dienen. Die fünf definierten Kompetenzbereiche sind jeweils in zwei fachdidaktische Kompetenzen aufgeteilt worden. Für diese wurden dann insgesamt 20 realistische und überprüfbare Standards ausformuliert, wie sie im Rahmen der 1. Phase der Lehrerausbildung (also auch im gestuften BA- und MA-Studium) erreicht werden sollen und können. Dabei sind lokale Profilbildungen einzelner Hochschulen durchaus möglich. Die Standards sind jeweils zu konkretisieren

- an durch ECTS-Punkten definierten Arbeitsvolumina, die zu absolvieren sind,
- an fach- und studiengangspezifischen Profilen der fachdidaktischen Studieninhalte.

Die zehn fachdidaktischen Kompetenzen stellen ihrerseits eine Bündelung jener Einzelkompetenzen dar, die die GFD bereits mit Vorlage eines *fachdidaktischen Kerncurriculums vom 12. November 2004* bundesweit benannt hat (vgl. Anhang 2¹). Damit diese Weiterentwicklung im einzelnen nachvollziehbar ist, ist eine *Zuordnungstabelle* zwischen den alten und neuen Kompetenzformulierungen als Anhang 3 beigefügt worden. Auf diese Weise wird auch deutlich, welche Beziehung zwischen den fachdidaktischen Kompetenzbereichen, den Kompetenzen und den Standards auf der einen Seite und dem fachdidaktischen Kerncurriculum auf der anderen Seite bestehen. Die im Kerncurriculum vorgeschlagenen Module lassen erkennen, auf welche Weise die Kompetenzen und die entsprechenden Standards in der Lehre tatsächlich erreicht werden können. Anhand der Module ist weiterhin eine Abschätzung des damit verbundenen Arbeitsaufwands (gemessen an ECTS-Punkten) möglich.

Während die jeweilige Fachdidaktik in den neuen Studiengängen im Rahmen der Masterphase eine besondere Rolle spielen wird, sind an manchen Hochschulen bereits im Bereich der BA-Phase fachdidaktische Pflichtveranstaltungen vorgesehen. Zum Teil sind diese auch im Wahlpflichtbereich verankert worden, und zwar mit Hinweis auf die notwendige Polyvalenz des BA-Studiums. Um jenen Studierenden, die bereits frühzeitig wissen, dass sie Lehrer werden wollen, bereits im Bachelorstudium die Möglichkeit zu geben, sich mit Schule und Unterricht sowie mit ihrem Berufsbild und ihrer eigenen Berufsperspektive auseinander zu setzen, hat die GFD im fachdidaktischen Kerncurriculum das Modul 1a (mit Möglichkeiten der schulischen Praxiserkundung) vorgesehen. Dort jedoch, wo die neuen BA-Studiengänge strikt auf Polyvalenz angelegt sind, sollten ebenfalls Praxisfelder erkundet und in Erfahrung gebracht werden, nun aber von *allen* Studierenden eines Faches und mit Schwerpunkt auf *außerschulischen Feldern*. Dabei soll auch eine erste Reflexion des Verhältnisses zwischen hochschulischem Fach und dessen gesellschaftlicher Bedeutung erfolgen, und dies unter Einschluss der Kommunikationsformen und -probleme zwischen der jeweiligen Disziplin und der Öffentlichkeit. Dies bedeutet für die entsprechende Fachdidaktik eine Erweiterung ihres Gegenstandsbereiches und damit ihres Ausbildungs- und Forschungsfeldes. Insofern sind auch in den vorliegenden Kompetenzdefinitionen und in den Standardformulierungen an verschiedenen Stellen (S4, S16, S17) Hinweise auf die Vorbereitung aller Studierenden für eine Tätigkeit in späteren Praxisfeldern jenseits von Schule vorgenommen worden.

Insgesamt hat sich die Gesellschaft für Fachdidaktik um die Identifizierung von Kompetenzbereichen und Basiskompetenzen bemüht, die in der ersten Phase der Lehrerausbildung erreicht werden und im weiteren Ausbildungsverlauf von Lehramtsstudierenden, in der 2. Phase, in der Berufseingangsphase oder in der Fort- und Weiterbildung weiter untermauert und auf einer höheren Stufe reali-

¹ Das „Kerncurriculum Fachdidaktik“ der GFD ist bereits im GSU-Info Februar 2005, Heft 30, S. 4-13 abgedruckt.

siert werden müssen. Insofern stellt das zu erreichende Kompetenzniveau im Rahmen der 1. Phase der Lehrerausbildung nur den ersten Schritt einer Professionalisierung dar, die danach erheblich weiter ausgebaut werden muss, um eine ausreichende und zufriedenstellende Berufsbefähigung zu erlangen. Daher gilt es in der Zukunft mit den nachfolgenden Phasen und Institutionen der Lehrerbildung ein gemeinsames Modell des stufenweisen Aufbaus von Kompetenzen und ihrer schrittweisen Erweiterung bzw. Verbesserung zu entwickeln.

Die fachdidaktischen Kompetenzen und fachdidaktischen Standards sowie das fachdidaktische Kerncurriculum wurden von der Mitgliederversammlung der GFD jeweils einstimmig beschlossen. Somit haben sich die Papiere als bundesweit konsensfähig erwiesen.

In der nahen Zukunft wird es darauf ankommen, *auch realistische fachwissenschaftliche Standards* und deren Überprüfungsformen für jedes einzelne Fach zu entwickeln und zugleich für eine klare Abgrenzung gegenüber den Standards der jeweiligen Fachdidaktik zu sorgen. Die in der GFD organisierten Fachgesellschaften sind zu entsprechenden Gesprächen jederzeit bereit.

Die vorliegenden Standards sollten in den nächsten Monaten und Jahren erprobt werden mit dem Ziel einer Präzisierung, Überarbeitung oder gar Neuformulierung. Die GFD ist an Rückmeldungen über Erfahrungen der einzelnen Hochschulen im Umgang mit den vorliegenden Empfehlungen interessiert. Entsprechende Erfahrungsberichte, Vorschläge zur Verbesserung oder auch kritische Stellungnahmen richten Sie bitte an den Vorsitzenden der Gesellschaft für Fachdidaktik, Prof. Dr. Horst Bayrhuber, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel.

Prof. Dr. Horst Bayrhuber
Prof. Dr. Helmut Johannes Vollmer
(im Namen der Gesellschaft für Fachdidaktik e.V.)

Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA+MA)

Kompetenzbereiche / Kompetenzen	Standards
1. THEORIEGELEITETE FACHDIDAKTISCHE REFLEXION (R)	
1.1 Fähigkeit, fachdidaktische Theorien und Konzeptionen zu rezipieren, zu reflektieren und auf schulische und außerschulische Praxisfelder zu beziehen.	
	S1: Ausgewählte fachdidaktische Konzeptionen strukturiert und systematisch darstellen und erläutern.
	S2: Theorien und Konzeptionen auf ausgewählte fachunterrichtliche, schulische und außerschulische Felder beziehen und beurteilen.
1.2 Fähigkeit, fachwissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Theorien und Konzeptionen auf fachdidaktische Konzeptionen zu beziehen	
	S3: Fachwissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Theorien und Konzeptionen in einen Zusammenhang mit fachlichem Lehren und Lernen stellen.
	S4: Fachwissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse unter fachdidaktischer Perspektive auf ausgewählte außerschulische Vermittlungsfelder beziehen.

2. FACHBEZOGENES UNTERRICHTEN (U)	
2.1 Fähigkeit, Fachunterricht in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet zu planen.	
	S5: Konzepte und Bedingungen für die Planung von Fachunterricht kennen und aufeinander beziehen.
	S6: Begründet Planungsentscheidungen treffen und reflektieren.
2.2 Fähigkeit, Fachunterricht adressatenorientiert zu gestalten	
	S7: Fachliche Lernumgebungen adressatengerecht und mehrperspektivisch gestalten.
	S8: Bedeutung von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit beim fachlichen Lernen einschätzen.
	S9: Fachliche Lehr-/Lernprozesse exemplarisch schülerorientiert arrangieren.
3. FACHBEZOGENES DIAGNOSTIZIEREN UND BEURTEILEN (B)	
3.1 Fähigkeit, Modelle und Kriterien der Lernstandserhebung sowie der Beurteilung auf fachliches Lernen zu beziehen.	
	S10: Ausgewählte Modelle und Kriterien der Lernstandserhebung sowie der Beurteilung von fachlichen Lernprozessen und deren Ergebnissen kennen.
	S11: Gesellschaftliche Einflüsse auf zu erwerbende fachliche Kompetenzen der Schüler und deren Beurteilung, auch unter historischer Perspektive, erläutern.

3.2 Fähigkeit, die eigenen fachlichen Lernprozesse sowie die eigenen Lehrerfahrungen zu analysieren und zu beurteilen.	
	S12: Verfahren zur Überprüfung der Lernwirkung auswählen und anwenden; intendierte und nicht-intendierte Effekte von eigenem und fremden Fachunterricht reflektieren.
	S13: Eigene Lern- und Lehrleistung und ihre Ergebnisse mit den Mitteln der Selbst- und Fremdevaluation analysieren und beurteilen.
4. FACHBEZOGENE KOMMUNIKATION (K)	
4.1 Fähigkeit, fachliche und fachübergreifende Themen zu kommunizieren.	
	S14: Kriterien der fachlichen und fachübergreifenden Kommunikation mit Schülern oder auch der interessierten Öffentlichkeit darlegen.
	S15: Exemplarisch fachliche und fachübergreifende Themen mit Kommilitonen, Fachvertretern und anderen fachlich Interessierten ziel- und adressatengerecht kommunizieren.
4.2 Fähigkeit zur Analyse von Kommunikationsprozessen im Unterricht und zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Öffentlichkeit	
	S16: Kommunikationsmodelle und -strategien für fachliche und fachübergreifende Kommunikation kennen.
	S17: Fachdidaktisch relevante Kommunikationsabläufe analysieren.

5. ENTWICKLUNG UND EVALUATION (E)	
5.1 Fähigkeit, fachdidaktische Forschung zu rezipieren und an Forschungsvorhaben mitzuwirken	
	S18: Fragestellungen und Ergebnisse ausgewählter fachdidaktischer Forschung erläutern und beurteilen
	S19: Wissenschaftliche Arbeiten planen, durchführen und auswerten
5.2 Fähigkeit, an der Weiterentwicklung von Unterricht, Curricula und Schule mitzuwirken	
	S20: Fachdidaktische Perspektiven auf Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Unterricht und Curriculum beziehen.

Zuordnungstabelle von Kompetenzformulierungen¹

Kompetenzformulierungen im Papier „Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kom- petenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA und MA)“ (26.11.2005)	Kompetenzformulierungen im „Kerncurriculum Fachdidaktik, Orientierungsrahmen für alle Fachdidaktiken“ (KC) (12.11.2004)		
Kompetenzbereiche und zugeordnete Kompetenzen	Kompetenzen	Mo- dul des KC	Kompe- tenz in- nerhalb des Mo- duls
1. THEORIEGELEITETE FACHDIDAKTISCHE REFLEXION (R)			
1.1 Fähigkeit, fachdidaktische Theorien und Konzeptionen zu rezipieren, zu reflektieren und auf schulische und außerschulische Pra- xisfelder zu beziehen (Einzelkompetenzen: R1, R2, R3, R4) ¹			
	R1: Fähigkeit zur begründeten Darlegung von Bil- dungszielen des Fachunterrichts	2	1
	R2: Fähigkeit zur Reflexion über die Bedeutung und Entwicklung des Faches bzw. der beteiligten Fä- cher	1b	1

¹ Die Kompetenzformulierungen im „Kerncurriculum Fachdidaktik“ der GFD sind in dem Papier „Fachdidaktische Kompetenzen und Standards in der 1. Phase der Lehrerbildung (BA und MA)“ komprimiert und dadurch weiterentwickelt worden.

	R3: Fähigkeit zur Erkundung und kritischen Analyse von schulischen und außerschulischen fachbezogenen Praxisfeldern	1b	3
	R4: Fähigkeit zu lern- und lehrtheoretischen Modellierungen des fachlichen Lehrens und Lernens	3	1
1.2Fähigkeit, fachwissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Theorien und Konzeptionen auf fachdidaktische Konzeptionen zu beziehen (Einzelkompetenzen: R5, R6)			
	R5: Kenntnis und Beurteilung beispielhafter fachdidaktischer Ansätze für die Unterstützung von Lernprozessen	1a	3
	R6: Kenntnis und Begründung fachlicher Möglichkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei Schülerinnen und Schülern	1a	4
2. FACHBEZOGENES UNTERRICHTEN (U)			
2.1Fähigkeit, Fachunterricht in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet zu planen (Einzelkompetenzen: U1, U4, U6)			
	U1: Fähigkeit zur didaktischen Rekonstruktion ausgewählter Fachkonzepte und Erkenntnisweisen	2	3
	U4: Fähigkeit zur Begründung schulpraxisbezogener Entscheidungen auf der Basis soliden und strukturierten Wissens über fachliche und fachdidaktische Theorien und Strukturierungsansätze	2	2

	U6: Fähigkeit zum (exemplarischen) Planen und Gestalten eines strukturierten Lerngangs, einer Unterrichtseinheit, einer Unterrichtsstunde und von Unterrichtssequenzen mit angemessenem fachlichem Niveau, bezogen auf verschiedene Kompetenz- und Anforderungsbereiche (Breite, Tiefe), die auf Kumulativität und Langfristigkeit hin angelegt sind	2	4
2.2Fähigkeit, Fachunterricht adressatenorientiert zu gestalten (Einzelkompetenzen: U2, U3, U5)			
	U2: Fähigkeit zur beispielhaften Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von Schülerinnen und Schülern	1a	2
	U3: Fähigkeit zur Auswahl von Medien, Gestaltung von Einsatzkontexten zur Unterstützung fachlicher Lernprozesse	1a	5
	U5: Fähigkeit zum (exemplarischen) Planen und Gestalten von Lernumgebungen selbst gesteuerten fachlichen Lernens	2	5
3. FACHBEZOGENES DIAGNOSTIZIEREN UND BEURTEILEN (B)			
3.1Fähigkeit, Modelle und Kriterien der Lernstandserhebung sowie der Beurteilung auf fachliches Lernen zu beziehen (Einzelkompetenzen: B3, B4)			
	B3: Kenntnis von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen sowie von Studien und Methoden zur	3	3

	Erfassung und Beurteilung von Schülerleistungen (inkl. Nationaler und internationaler Vergleichsstudien)		
	B4: Fähigkeit zur Beurteilung des Lehrens und Lernens im jeweiligen Unterrichtsfach/Lernbereich im historischen Wandel	3	5
3.2	Fähigkeit, die eigenen fachlichen Lernprozesse sowie die eigenen Lehrerfahrungen zu analysieren und zu beurteilen (Einzelkompetenzen: B1, B2)		
	B1: Fähigkeit zur Analyse und Reflexion eigener Unterrichtstätigkeit und von Schülerlernprozessen	2	6
	B2: Fähigkeit zur Reflexion des eigenen fachlichen Lernprozesses	1a	1
4. FACHBEZOGENE KOMMUNIKATION (K)			
4.1	Fähigkeit, fachliche und fachübergreifende Themen zu kommunizieren (Einzelkompetenz: K1)		
	K1: Fähigkeit zur fachbezogenen Kommunikation und Vermittlung von Fachinhalten	1b	5
4.2	Fähigkeit zur Analyse von Kommunikationsprozessen im Unterricht und zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Öffentlichkeit (Einzelkompetenz: K2)		
	K2: Fähigkeit zur Reflexion von Grundstrukturen des Kommunikationsprozesses zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Öffentlichkeit	1b	2

5. ENTWICKLUNG UND EVALUATION (E)			
5.1.Fähigkeit, fachdidaktische Forschung zu rezipieren und an Forschungsvorhaben mitzuwirken (Einzelkompetenzen: E1, E2)	E1: Fähigkeit zur exemplarischen Rezeption von fachdidaktischen Forschungsarbeiten, -methoden und -ergebnissen sowie deren Beurteilung und Bewertung	3	2
	E2: Fähigkeit zur Anwendung ausgewählter Methoden fachdidaktischer Forschung in begrenzten eigenen Untersuchungen	3	6
5.2.Fähigkeit, an der Weiterentwicklung von Unterricht, Curricula und Schule mitzuwirken (Einzelkompetenzen: E3, E4)	E3: Planungs- und Umsetzungsfähigkeit von fachlichen Erkenntnissen in ausgewählte Praxisbereiche sowie deren kritische Überprüfung und Weiterentwicklung	1b	4
	E4: Fähigkeit zur Reflexion und Überprüfung von Unterrichtskonzepten sowie zur Weiterentwicklung von Unterrichtsansätzen und -methoden (auch fächerverbindender Art) unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse	3	4

Anschriften des Vorstandes

Prof. Dr. Dietmar von Reeken (1. Vorsitzender)
 Universität Oldenburg, Institut für Geschichte
 26111 Oldenburg
privat: Stephansweg 5, 49377 Vechta

☎ 0441/798 4646

Fax: ... 3021

☎ 04441/910 226

E-Mail: dietmar.von.reeken@uni-oldenburg.de

Prof. Dr. Marlies Hempel (2. Vorsitzende)
 Hochschule Vechta, IFD, Sachunterricht,
 Postfach 15 53, 49364 Vechta
privat: Weinbergstr. 26, 14469 Potsdam

☎ 04441/15 484

Fax: ... 464

☎ 0331/280 3649

E-Mail: marlies.hempel@uni-vechta.de

Prof. Dr. Diethard Cech (Geschäftsführer)
 Hochschule Vechta, IFD, Sachunterricht,
 Postfach 15 53, 49364 Vechta
privat: F.-Oberdorbeck-Str. 27, 49377 Vechta

☎ 04441/15 242

Fax: ... 464

oder ... 444

☎ 04441/81 701

E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de

Prof. Dr. Hartmut Giest (Beisitzer)
 Universität Potsdam, Institut für Grundschulpädagogik
 Postfach 60 15 53, 14415 Potsdam
privat: Nettestr. 24 a, 13125 Berlin

☎ 0331/977 2030

Fax: ... 2199

☎ 030/943 3607

E-Mail: giest@rz.uni-potsdam.de

Prof. Dr. Susanne Miller (Beisitzerin)
 Päd. Hochschule Heidelberg, Institut für Sachunterricht
 Im Neuenheimer Feld 561, 69120 Heidelberg
privat: Spandauer Allee 15, 33619 Bielefeld

☎ 06221/477 247

Fax:

☎ 0521/163 307

E-Mail: miller@ph-heidelberg.de

Prof. Dr. Andreas Hartinger (kooptiert)
 Universität Hildesheim, Didaktik des Sachunterrichts
 Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim
privat: Ostanger 51, 31135 Hildesheim

☎ 05121/883 455

Fax: ... 453

☎ 05121/741 5237

E-Mail: hartinger@rz.uni-hildesheim.de

Impressum: GDSU-Info

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)
 Geschäftsstelle: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta
 Bankverbindung: VB Vechta, Kto Nr. 141 039 300, BLZ 280 641 79

Vorsitzender: Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Universität Oldenburg

Redaktion: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta

GDSU im Internet: www.gdsu.de

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU-Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

ISSN 0949-118X